

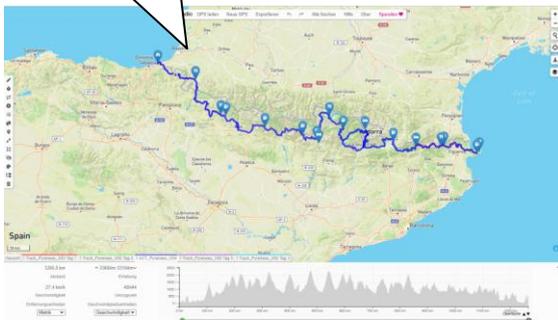
Redaktionsbüro Günter Stüsser

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen

Vom Cap des Creus nach Jaizkibel

Start unserer Motorradreise ist mit dem Cabo de Creus, das nordöstliche Ende Spaniens. Vor uns liegen mehr als 1200KM eng gewundene Bergstraßen und Pisten nahe, teilweise auch die Landesgrenze zu Frankreich überschreitend.

Die Bergkette der Pyrenäen ist die natürliche und auch tatsächliche Landesgrenze zwischen Frankreich im Norden und der iberischen Halbinsel. Luftlinie erstreckt sich der Gebirgszug über weniger als 500KM und die Regionen Katalonien, Aragonien, Navarra bis nach San Sebastian im Baskenland. Die höchsten Gipfel reichen bis über 3400m hinauf und bieten auch zahlreiche Wintersportaktivitäten. Zahlreiche Blickwinkel auf die Gebirgskette lassen diese sehr schroff und steil erscheinen, weil sie sich unmittelbar aus dem Flachland erhebt.



Unsere erste Etappe startet im Nationalpark Cap de Creus und erstreckt sich immerfort an den Südhängen der Pyrenäen und am Nationalpark de l'Albera entlang. Überwiegend steigt das Gelände relativ sanft an. Wir folgen recht engen Wegen, die landwirtschaftliche Bereiche miteinander verbinden.



Asphaltstraße und gewachsener Boden als Feldweg wechseln sich regelmäßig ab. In direkter Umgebung des Stausees, der den Riu d'Arnea reguliert ist die Wegführung noch enger, winkliger und mit zahlreichen Mulden anspruchsvoller, so dass ich über jedes eingesparte Kilo meiner Beta gegenüber einer Reiseenduro froh bin.

Nach ca. 90KM Fahrt, in Macanet de Cabrenys erfolgt ein Abzweig als Stichstraße, wobei das Wort Straße nicht ansatzweise zutrifft. Es geht auf teilweise recht derben 15km Schotterpiste

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen

auf mehr als 1400 Höhenmeter bis an die tatsächliche Landesgrenze zu Frankreich. Leider ist das einer Einsiedelei ähnliche Restaurant Les Salines geschlossen, auf deren Höhe Panoramablicke dies und jenseits der Grenzlinie bietet. Der Standort des Funkmastes am Ende des Weges bietet uns leider nur dieses, wenig fotogenes Wetter.

Auf der Weiterfahrt nutzen wir die Tankstelle die unsere heutigen Etappe von 205 km in etwa halbiert. Unsere Wegführung wird gesäumt von zahlreichen Olivenhainen und Korkeichen, die teilweise auch recht frisch geerntet sind. Etappenziel und Übernachtung ist in der kleinen Gemeinde Setcases.

Korkeichen können ab dem 12 bis 15. Lebensjahr alle 8-9 Jahre abgeerntet werden. Dann ist die Korksicht des Stamms ca. 3-4 cm dick und wird behutsam abgeschält. Korkeichen werden 200 bis 400 Jahre alt.

Setcases liegt in der Provinz Girona am Fluß Ter, der sehr geräuschvoll dem steilen und steinigen Flussbett folgt. Setcases liegt knapp über 1.300 m Meereshöhe und liegt nahe bekannter Skigebiete. Durch die Verwendung von Natursteinen als Baumaterial strahlt der Ort eine gepflegte Ursprünglichkeit aus.



Uns begleiten halbfrei weidende Rind und Pferdeherden

Die Nacht war neblig und feucht. Bis kurz vor Mittag begleitet uns Nieselregen. Die 2. Etappe durch die Pyrenäen hat heute einige Höhepunkte für uns in Petto. Nach knapp 20 km haben wir uns auf eine Höhe von über 2.000m geschraubt. Teilweise verläuft der Track in engen Serpentin. Bei diesem Anstieg treffen wir auf zahlreiche Pilzsucher, die saisonbedingt in die Wälder ausströmen. In Ermangelung einer Tankstelle unmittelbar auf unseren Streckendaten sind wir in Setcases mit nur halb vollem Tank gestartet und haben noch 100KM bis zur regulären Tankpause vor uns. Zur Überbrückung haben wir jeweils einen kleinen 2L Kanister im Gepäck. Wir sind leider nicht mit der Tankkapazität einer Reiseenduro unterwegs.



Der schnelle Höhengewinn der Routenführung hat den Vorteil, dass wir dadurch auch schnell oberhalb der Wolkendecke und mit den Sonnenstrahlen auch durchaus auf angenehme Temperaturen von ca. 15 Grad (teilweise auch mehr) stoßen.

Immer wieder drosseln wir unser Wandertempo auf den Schotterstrecken, um die zahlreichen halb frei weidenden Kuh und Pferdeherden nicht zu erschrecken. Pferd und Kuh machen hierbei einen tiefenentspannten Eindruck und allein die wenigen Monate alten

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen

Kälber bocken ein wenig und suchen Körperkontakt zum Muttertier.

Gegen Ende der Etappe werden wir mit dem knackigen Anstieg gefordert. Dieser startet in La Seu d'Urgell auf knapp unter 700m und endet im Skigebiet oberhalb von Andorra auf über 2.000m Meereshöhe. Der Hauptanstieg auf einer Strecke von weniger als 20km ist gespickt mit 2-3 etwas steileren Abschnitten, die zudem mit recht losem Geröll als befahrbarem Untergrund aufwartet. Eine Herausforderung, die es in sich hat und wo es gilt möglichst unterbrechungslos durchzupflügen.



Die Zollfreizone Andorra La Vella selbst liegt wiederum auf 900-950m in einem Talkessel und verwöhnt mit vergleichsweise besten Sprittpreisen.

Etappenziel ist für uns geringfügig abseits der geplanten Endurowanderroute, südlich in Oliana.

Hier werden wir besonders aufgeschlossen empfangen, weil der Onkel des Betreiberpaares ein Rallye Paris-Dakar Veteran ist, und neben dem ein oder anderen Wettbewerbsbike, den Speisesaal mit unzähligen Trophäen aus seiner sportlichen Karriere geschmückt hat. Der Betreiber, selbst aktiver Beta-Fahrer hat uns quasi wie

selbstverständlich seine eigene Garage für unsere Bikes angeboten.



Fünf Pässe über 2.000 Meter Höhe

Die 3. Etappe bietet in absoluten Zahlen die größten Höhenmeter auf ca. 220km Gesamtlänge. Wir bewegen uns kaum im 3-stelligen Bereich und unser höchster Punkt liegt bei über 2.300Meter.

Unser Track führt uns durch den Nationalpark Alt Pirineu.



Auch in diesem Nationalpark ist nicht jeder erkennbare Weg frei befahrbar und wir halten uns strikt an diese Vorgaben.

Nach mehreren Passstraßen erreichen wir an einem der zahlreichen Bergseen in Torrassa unsere geplante Tankstelle, wo wir gleichzeitig eine kleine Esspause einlegen können.

Auch die in unserem gpx.Track enthaltenen asphaltierten Streckenabschnitte lassen mit

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen

ihren zahlreichen Kehren und Kurven jedes Bikerherz höher schlagen.

Unser GPX_Trail endet in Vilaller.

Unsere geplante Unterkunft liegt sehr ruhig im Val de Boi unweit des gleichnamigen Stausees.

Unser Hotel, dank zahlreicher eigener Wasserquellen auch Kurhaus und Anbieter mehrerer Mineralwassermarken bietet zudem eine öffentliche Motorradausstellung des privaten Betreibers,



der mehrere Dutzend überwiegend in Spanien produzierter Zweiräder in bestem Restaurationszustand ausstellt.

Eine weitere unbedingte Empfehlung ist ein Besuch des felsigen Nationalpark d`Aigüestortes.



Im Ort Boi ist die zentrale Anlaufstelle, wo wir mit Taxis des Nationalpark gefahren werden und eine einmalige und sehenswerte Naturlandschaft genießen können. Mächtige

Wasserfälle stürzen sich über mehrere Stufen und kündigen vom Wasserreichtum der Pyrenäenregion.



Majestätisch kreisende Geier begleiten unsere Reise

Gerade im ersten Drittel der 4. Etappe unseres Weges gegen Westen begleiten uns wieder, wie auch am Vortag, eine Gruppe von Geiern, die aufgrund ihrer enormen Spannweite ohne erkennbaren Flügelschlag ihr Revier patroullieren.

Mönchs-, Gänse-, Bart- und Schmutzgeier sind die vier Arten der Geierpopulation, die analog zur Felsregion der Cevennen in Südfrankreich vor mehr als 15 Jahren teilweise ausgewildert wurden, und die den Gebirgszug der Pyrenäen zumindest in den Sommermonaten als Lebensraum fest angenommen haben. Die Wintermonate verbringen diese Greifvögel häufig in Nordafrika.

Es wird erkennbar flacher im weiteren Verlauf, die Bewaldung nimmt wieder zu und an den zahlreichen mit Wasser gefüllten Mulden der Streckenführung erkennen wir wieder den Grund, das die Trails mit deutlich offroad-lastigem Profil angegangen werden sollten. Dies stellt für unsere Betas kein Problem dar, da wir mit dem maxxenduro´s entsprechend vorbereitet sind.

Redaktionsbüro Günter Stüsser

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen



Aber, trotz aller Vorbereitung und getreu dem Sprichwort: „Unverhofft kommt oft“ nehme ich an dem 90° Abzweig in Escalona, nach einer sehr schönen, kurvenreichen Asphaltstrecke, ein etwas indifferentes Kurvenverhalten an meinem Vorderreifen wahr. Das zunehmend stärker werdende Abrollgeräusch des Stollenprofils kündigt die Diagnose quasi akustisch an. Glück im Unglück, dass der kontaktierte Bautrupps für die Straßeninstandsetzung vor Ort eine Reifenbude in nur 10KM südlicher Entfernung (Labuerda) kannte. Und Glück, dass ich durch Gewichtsverlagerung auf das Hinterrad, diese 10KM aus eigener Kraft absolvieren konnte. 30 Minuten später konnten wir die Motoren wieder starten und den Track beenden.



Die gewaltige Dünung des Atlantik
Die fünfte und letzte Etappe von Ansò zum Aussichtspunkt Jaizkibel an der Atlantikküste

nahe San Sebastian verläuft ab der Hälfte nur noch unterhalb von 1.000 Höhenmeter und flacht zunehmend ab. Ein kurzer Schlenker noch über die „Grüne Grenze“ nach Frankreich. Die Anforderungen an Mensch und Maschine werden geringer und die Vorfreude auf das Etappenziel mit Blick auf den Atlantik steigen.



Im Ziel in Jaizkibel hat sich unser Tachostand um über 1200KM erhöht. Der Track des ACT Pyrenées geht grundsätzlich von 5 Fahrtagen für die Gesamtstrecke mit Tagesetappen zwischen 200 und 260KM aus.

Hotelliste:

Cadaquès: Hotel CarpeDiem
<https://www.carpediemcadaques.com/>

Setcases: Hotel La Coma
<https://www.hotellacom.com/>

Oliana: Hotel Cal Petit
<https://www.hotelcalpetit.es/>

Lleida: Hotel CaldesdeBois
<https://www.caldesdeboi.com/>

Ansò: Hostal Kimboa
www.hostalkomboa.com

San Sebastian: Hotel Jaizkibel
<https://hoteljaizkibel.com/>

Alternativ ist die Gesamtstrecke auch ausreichend mit Campingplätzen versorgt.

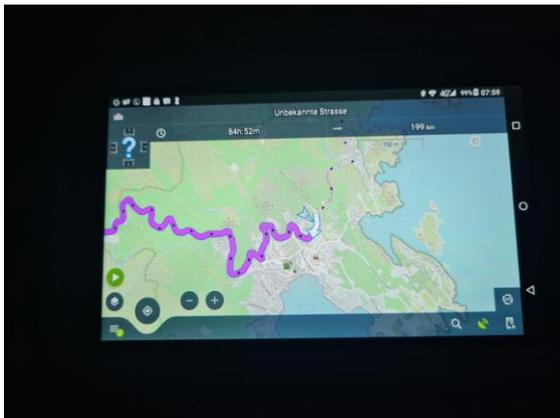
Redaktionsbüro Günter Stüsser

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen



Navigation:

Wir haben die gps.Daten jeweils auf ein Navigationsgerät geladen und entsprechend navigiert. Ich habe hierbei ein seit Jahren gebräuchliches CiPad mit dem Program LocusMap (Gold), und Ben das neue Garmin Tread genutzt. Vorteil beider Geräte war die Kopplung mit einer Hörgarnitur im Helm. Beide Geräte bieten die für Gruppen mit alternativen Routen die Möglichkeit unterschiedliche Standorte anzuzeigen.



Initiator und Trackscout für unsere Motorradreise ist der Verein www.adventurecountrytracks.com. (ACT) Dieser hat sich zum Ziel gesetzt legal befahrbare Offroad Strecken für Reiseenduros in Europa zu schaffen und zu erhalten. Der **Offroad Anteil dieses ACT Pyrenees** beschränkt sich auf gut 50% der Gesamtdistanz von 1.260KM und bezieht sich auf in aller Regel mehr oder weniger geschotterte Wirtschaftswege.

Diese sind grundsätzlich mit jeder bekannten Reiseenduro befahrbar. Insbesondere die Abschnitte ohne festen Asphalt sind im Schwierigkeitsgrad natürlich witterungsabhängig. Ben und ich waren mit jeweils einer kleinen, leichten Enduro unterwegs und haben es uns aus Gewichtsgründen wesentlich einfacher gestaltet.

Tankkapazität und erforderliche Gepäckausrüstung habe wir recht konstruktiv mit einer leichten Softgepäcklösung von Kriega umsetzen können.

Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Witterungsverhältnisse können die Tracks von Mai bis Oktober befahren werden. In den Höhenlagen kann es früh oder spät im Jahr Einschränkungen durch die Schneelage geben.



©. Redaktionsbüro Günter Stüsser
Autor: Günter Stüsser
Foto: selbst

Herrenstr.
02202-38

Günter Stüsser (C
St. Nr. 204/53
DE 27356

Auf Schmugglerpfaden vom Mittelmeer zum Atlantik über die Pyrenäen

allerdings ist aufgrund zahlreicher Schlüsselstellen das ein oder andere Endurotraining zu empfehlen. Der gpx.Track beinhaltet mehrere Alternativstrecken, um besonders anspruchsvolle Bereiche umfahren zu können. Sicheres Handling beim Bike und der Verzicht auf Übergepäck sollten als Prioritäten ganz oben stehen. Mit unseren Beta`s, die vollgetankt kaum 120kg auf die Wagen bringen hatten wir gegenüber den Reiseenduros einen nicht unerheblichen Gewichtsvorteil. Die Wahl auf Beta ist deshalb gefallen, weil Ben als Führerscheinneuling auf die 125er Klasse begrenzt ist und Beta als einer der wenigen Hersteller gleichzeitig die stollenbereifte 125er als auch hubraumgrößere Varianten in der aktuellen Preisliste führt.

Baudenkmäler im Val de Boi

Das Val de Boi ist bekannt für neun romanische Kirchen, die mit großem Aufwand in historischem Glanz erhalten bleiben.



Romanische Kirche in Boi:

Diese Kirchen sind entsprechend der Bevölkerungsdichte eher klein aber allesamt mit Natursteinen im romanischen Stil aufgebaut. [Wikipedia:](#)

Cap de Creus und Cadaquès

Das Cap liegt in einem Naturreservat und darf aktuell nur innerhalb der Woche und nicht am Wochenende befahren werden. Aus Brandschutzgründen sind in den Hochsommermonaten weitere Einschränkungen möglich. Die nächste angrenzende Stadt ist Cadaquès und wer sich mit dieser Stadt ein wenig befasst wird lesen, das einer der prominentesten Bewohner der Salvatore Dali war und auch dort einen Teil seiner Werke schuf.



Jaizkibel

Der Endpunkt am Atlantik, dessen höchster Punkt 547 Meter beträgt ist u.a. nicht nur für den ACT Pyrenees sondern auch für Klassiker der Radrundfahrten z.B. Baskenrundfahrt ein nicht unbekannter Anstieg

